

## Herzlich willkommen an unseren Gottesdiensten

06.09.09	10.00 Uhr	St. Margarethen	Gottesdienst	Pfrn. N. Blatter
13.09.09	19:00 Uhr	St. Margarethen	Abendgottesdienst	Pfr. D. Gredig
20.09.09	10:00 Uhr	St. Martin	Betttagsgottesdienst mit Abendmahl	Pfrn. N. Blatter
27.09.09	10:00 Uhr	St. Margarethen	Gottesdienst	Pfrn. N. Blatter
04.10.09	19:00 Uhr	St. Margarethen	Abendgottesdienst	Pfr. N. Plumhof
11.10.09	10:00 Uhr	St. Margarethen	Gottesdienst	Pfr. H. Kipfmüller
18.10.09	10:00 Uhr	St. Martin	Familien-Gottesdienst Erntedankfest mit Abendmahl 3. Klasse mit Kinderchor Rilana	Pfrn. N. Blatter Gabriela Goll
25.10.09	10:00 Uhr	St. Margarethen	Gottesdienst	Pfrn. N. Blatter
01.11.09	10:00 Uhr	St. Margarethen	Gottesdienst zum Reformationssonntag	Pfrn. N. Blatter

## Gottesdienste im Alters- und Pflegeheim Ilanz

02.09.09	15.00 Uhr	Altersheim	Reformierter Gottesdienst	Pfrn. I. Weinrich
16.09.09	15.00 Uhr	Altersheim	Reformierter Gottesdienst	Pfr. J.A. Bernhard
07.10.09	15.00 Uhr	Altersheim	Reformierter Gottesdienst	Pfrn. I. Weinrich
21.10.09	15.00 Uhr	Altersheim	Reformierter Gottesdienst	Pfrn. I. Weinrich

## Kontakt

<b>Pfarramt</b> PfarrerIn Nora Blatter Tel. 081 925 14 33	<b>Messmerin</b> Emilia Zanetti-Manni Tel. 081 925 14 76
<b>Kirchgemeindevorstand</b> Martin Gabriel (Präsident) Tel. 079 800 92 82 Martina Camenisch (KassierIn) Tel. 081 925 36 27 Susanne Hafner (AktuarIn) Tel. 081 925 46 48	<b>Pfrundhaus</b> Anfragen wegen Belegung Margrith + Duri Camenisch Tel. 081 925 10 02
<b>Sekretariat</b> Lydia Duff Tel. 081 925 14 33	<b>Öffnungszeiten Sekretariat</b> Montag 14.00 - 17.00 Uhr Donnerstag 09.00 - 11.00 Uhr
e-Mail: info@ilanz-reformiert.ch	
Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Ilanz Städtlistrasse 16 7130 Ilanz <a href="http://www.ilanz-reformiert.ch">www.ilanz-reformiert.ch</a>	



## Ein Licht im Dunkeln - Erinnerung an finstere Zeiten

Am 3. September jährt sich die schweizerische Mobilmachung zum siebzigsten Mal. Ein Grund, einen Blick zurück zu werfen. Das Jahr 1939 brachte finstere Zeiten. Am 1. September überfiel das nationalsozialistische Deutschland sein Nachbarland Polen. Damit wurde eine Folge von unzähligen Eroberungskriegen in Gang gesetzt, die ganz Europa erfassten. Binnen kurzer Zeit war die Schweiz eine Insel im nationalsozialistisch besetzten oder mit den Nationalsozialisten verbündeten Europa. Wie sehr in solch finsternen Zeiten auch der kleinste Lichtschimmer unterdrückten und verzweiferten Menschen Hoffnung geben kann, belegt das folgende berührende Zeitzeugnis, welches sich in unserem Kirchgemeindearchiv fand:

**Theo Fehn**  
Pfarrer  
Speyer am Rhein  
Zone française d'occupation en Allemagne 19.4.1946

An das reformierte Pfarramt in Ilanz (Graubünden)

Sehr geehrter Herr Amtsbruder

In der grossen Freude darüber, dass das geistige Tor sich nun auch auf dem Weg von Deutschland zur Schweiz wieder aufgetan hat, ist es mir ein Bedürfnis, eine Verbindung mit Ihnen aufzunehmen. Zwar kenne ich Sie ebenso wenig wie Sie mich kennen, aber ich kenne ihre Glocken. Wir haben in der bitteren Zeit des geistig-seelischen Geknebeltseins durch den Nationalsozialismus sehr oft den Sender Beromünster gehört, - die einzige Quelle aus der uns von draussen noch Kultur und Erfrischung für den inneren Menschen zufloss. Und so hörten wir eines Abends in einer besonders schweren Stunde - ich bin ja auch, gleich vielen meiner Amtsbrüder, von der NSDAP verfolgt worden! - gleich einem Gruss aus einer schöneren Welt das Geläute der reformierten Kirche von Ilanz. Als Glockenkenner- und Sachverständiger und als grosser Freund der Glockenmusik kann ich wohl sagen, dass Ihr Fünfgeläute (ich weiss seine Töne: b - des - f - as - b, sein Geburtsjahr 1932 und sein Schöpfer Rüetschi Aarau) eines der klanglich schönsten ist, das ich je über Beromünster hörte. Darüber hinaus ist uns seine herzbewegende Harmonie damals zu einer Gottesstimme geworden, deren Ruf uns Trost und Hoffnung geschenkt hat in so wundersamer Weise, dass wir sie seither nimmer vergessen haben und niemals vergessen werden. ....

Nehmen Sie auch im Namen meiner Familie einen herzlichen Gruss Ihres in Christo ergebenden

(Unterzeichnet durch Pfr. T. Fehn)

Die Kraft, mit der unsere Glocken auszustrahlen und Herzen zu berühren vermögen, macht uns unsere Pflicht, sie zu erhalten und für ihren Unterhalt zu sorgen eindringlich bewusst. Es freut uns, wenn sie sich an den Stirnackern oder mit einem anderweitigen Einsatz am geplanten Kirchenstand am Adventsmarkt beteiligen, damit die Klöppel (die durch das unermüdliche Schlagen einen Härtegrad des Materials erreicht haben, die den Glockenmantel zu schädigen beginnen) ausgewechselt werden können. Damit die Stimmen unserer Glocken auch für die Nachwelt erhalten bleiben.

Dabei soll aber nicht vergessen gehen, dass, wenn Menschen persönlich dunkle Zeiten erleben, wie zum Beispiel in einer Depression, die Stimme eines einzelnen Menschen, der oder die stets den Glauben an eine besseren Zeit wach hält, ebenso das Licht am Horizont sein kann, wie unsere Glocken dies im 2. Weltkrieg für Pfarrer Theo Fehn waren.

In dem Sinn wünsche ich Ihnen viel Licht!  
Herzlich ihre Pfarrerin Nora Blatter

Ein herzlicher Dank gilt unserem Archivar Heinz Schaub, dessen engagierter Einsatz immer wieder Interessantes aus dem Archiv zu Tage fördert!

## ■ Weiter aktuell - Die Gedanken Dietrich Bonhoeffers

Von Peter Niederstein, Tamins

«Was hat Jesus uns sagen wollen? Was will er heute von uns? Wie hilft er uns dazu, heute treue Christen zu sein? Seine eigenen Worte wollen wir hören, wenn wir zur Predigt gehen. Daran liegt uns nicht nur um unsertwillen, sondern auch um der vielen Willen, denen die Kirche und ihre Botschaft fremd geworden ist.» Das sind Sätze von Dietrich Bonhoeffer auf der ersten Seite des Vorworts zu seinem Buch «Nachfolge». In meinem Büchergestell steht die Erstausgabe vom Jahr 1937.

Dies hat auch einen biographischen Hintergrund. Als ich 1955 mit dem Theologiestudium an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal begann, erlebte ich Bonhoeffer als den ersten Theologen der mir durch seine Schriften einen tiefen Eindruck machte. Auch bildeten sich in der Wuppertaler Studentengemeinde Kreise, die intensiv Bonhoeffer lasen und miteinander die Texte bedachten. Einen wesentlichen Beitrag hierzu leisteten die Studentinnen und Studenten der Pädagogischen Akademie, wie damals noch die Ausbildungsstätte für Volksschullehrer genannt wurde.



Dietrich Bonhoeffer (1906 - 1945)

Nur ein paar Daten aus Dietrich Bonhoeffers Leben flechte ich hier ein:

Am 04. Februar 1906 in Breslau geboren. 1912 Umzug nach Berlin. Drei Brüder und vier Schwestern. Theologiestudium. 1927 Promotion zum Doktor der Theologie. Vikariat in Barcelona. Aufenthalt in New York. Dort stark beeindruckt von den schwarzen Kirchen. 1931 Arbeit in Berlin als Privatdozent. Studentenpfarrer, Hilfsprediger am Prenzlauer Berg, Jugendsekretär der Ökumene. 1933/34 Pfarramt in London. Mit einer Gruppe von Widerstandskämpfern auf direkten Befehl Hitlers am 09. April 1945 im KZ Flossenbürg ermordet.

Aus Dietrich Bonhoeffers Fragment gebliebener christlicher «Ethik» gebe ich hier dieses wieder: «Das Gebot Gottes erlaubt dem Menschen Mensch zu sein vor Gott, es lässt dem Fluss des Lebens seinen Lauf, es lässt den Menschen essen, trinken, schlafen, arbeiten, feiern, spielen, ohne ihn darin zu unterbrechen, ohne ihn unausgesetzt vor die Frage zu stellen, ob er auch schlafen, essen, arbeiten, spielen dürfe, ob es nicht dringendere Pflichten für ihn gebe; es macht den Menschen nicht zum Beurteiler und Richter seiner selbst und seiner Tat, sondern es >

erlaubt ihm zu leben, zu handeln in Gewissheit und in Zuversicht zur Leitung durch das göttliche Gebot.»

Am Schluss seiner «Ethik» stellt Bonhoeffer die Frage: «Wie wird mein Wort wahr?»

1. Indem ich erkenne, wer mich zum Sprechen veranlasst und was mich zum Sprechen berechtigt.
2. Indem ich den Ort erkenne, an dem ich stehe.
3. Indem ich den Gegenstand, über den ich etwas aussage, in diesen Zusammenhang stelle.»

Diese dreiteilige Antwort hat mir oft geholfen.

Nicht zuletzt sind es Bonhoeffers «Briefe und Aufzeichnungen aus der Haft», die bis heute zum Nachdenken anregen und seelische Speise bieten. Dazu gehört sein wohl bekanntestes Gedicht «Von guten Mächten» das unter Nummer 550 in unserem neuen Gesangbuch abgedruckt ist. Dieser Sammlung hat Eberhard Bethge, eine Formulierung seines Freundes aus dessen an ihn geschriebenen Brief vom 21. Februar 1944 aufnehmend, den spirituellen Titel «Widerstand und Ergebung» gegeben. Erstmals erschienen 1951.

Darin heisst es auch: «Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen. Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen. In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein. Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten. Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Fatum ist, sondern dass er auf richtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.»

## ■ Unsere Kasualien

In unserer Kirchgemeinde wurden in den vergangenen zwei Monaten folgende Kasualien durchgeführt:

**Taufen** Durch das Zeichen der Taufe wurden in die christliche Gemeinde aufgenommen:  
**D`Atria Laura Nina, Ilanz**

**Hochzeit** Am 15. August 2009 wurden in der St. Margarethenkirche getraut:  
**Daniela und Remo Derungs-Bühler, Ilanz**

Ihnen allen wünschen wir Gottes Segen auf ihrem weiteren Lebensweg.

## ■ Anmerkung zu den nächsten Abendmahlen

Auch wir sorgen uns um Ihre Gesundheit. Die aktuelle Grippe kann jeden von uns treffen. Aus diesem Grunde werden wir am Bettag- und Familiengottesdienst das Abendmahl mit Einzelkelchen feiern. Wir verstehen diese Massnahme als Vorbeugung zu Ihrem Schutz.

Lieben Dank  
Der Kirchgemeindevorstand

